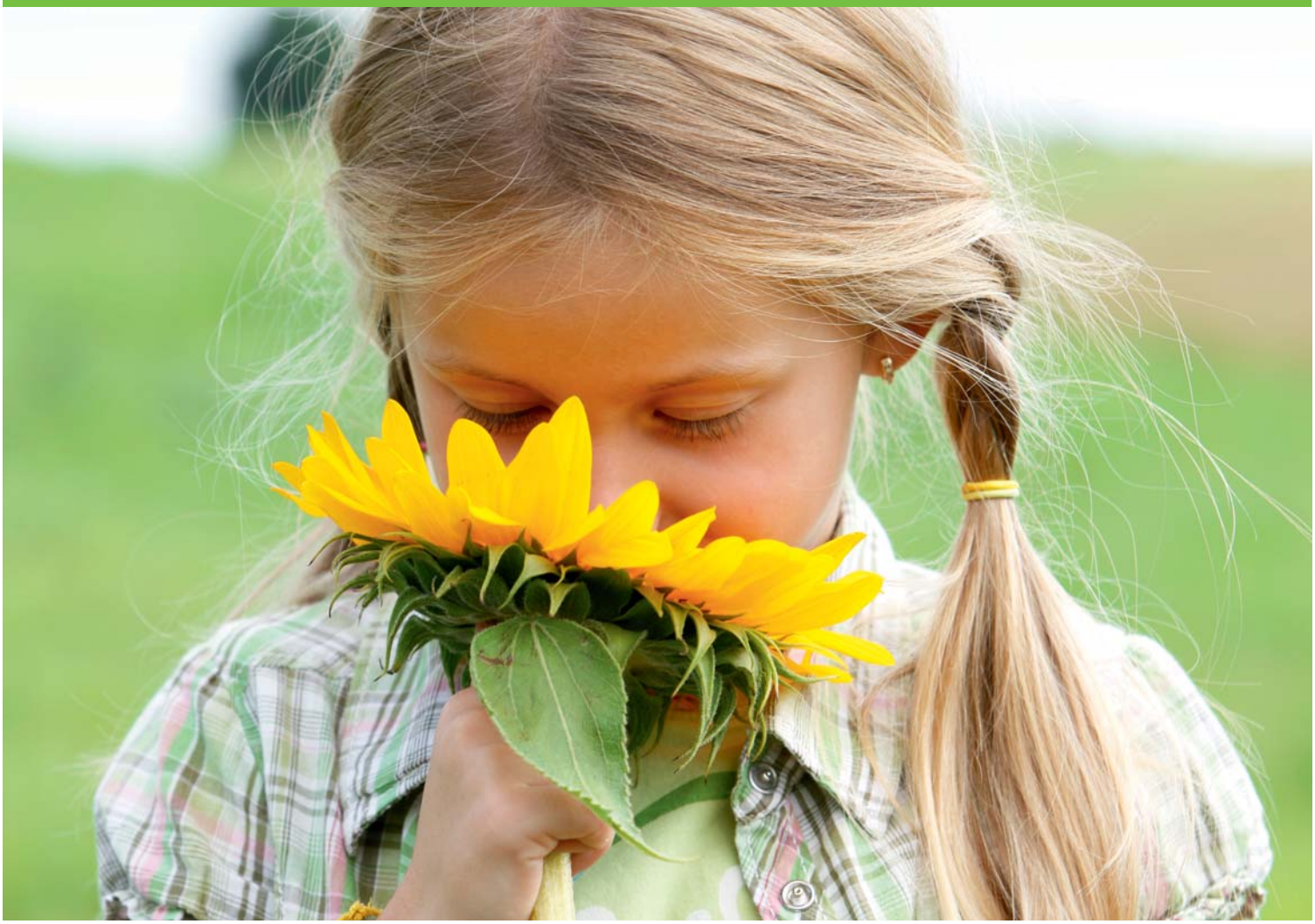
STADTWERKE
ERKRATH

DIE ENERGIEQUELLE VON NEBENAN

# 100 % ERKRATH

GESCHÄFTSBERICHT 2010



# KENNZAHLEN

| | | 2010 | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Absatz** | | | | | | |
| **Strom** | MWh | 161.224 | 143.782 | 136.974 | 155.989 | 151.264 |
| **Gas** | MWh | 471.258 | 432.445 | 478.705 | 457.849 | 494.154 |
| **Wasser** | Tsd. m³ | 2.295 | 2.366 | 2.341 | 2.399 | 2.580 |
| | | | | | | |
| **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** | | | | | | |
| **Umsatzerlöse** | Tsd.€ | 44.106 | 42.785 | 40.826 | 37.774 | 37.886 |
| Strom | Tsd.€ | 25.842 | 24.518 | 22.350 | 22.015 | 19.547 |
| Gas und Wärme | Tsd.€ | 13.629 | 13.582 | 13.804 | 11.033 | 13.291 |
| Wasser | Tsd.€ | 3.915 | 3.978 | 3.981 | 4.088 | 4.374 |
| Badbetrieb | Tsd.€ | 720 | 707 | 691 | 638 | 674 |
| **Bilanzsumme** | Tsd.€ | 56.656 | 60.097 | 59.505 | 57.791 | 55.356 |
| **Anlagevermögen** | Tsd.€ | 33.970 | 34.223 | 35.560 | 37.396 | 39.156 |
| **Eigenkapital** | Tsd.€ | 30.558 | 29.330 | 25.990 | 24.075 | 23.881 |
| **Langfristige Verbindlichkeiten** | Tsd.€ | 8.619 | 9.746 | 12.972 | 16.144 | 17.445 |
| **Investitionen** | Tsd.€ | 2.389 | 1.590 | 1.247 | 1.401 | 2.032 |
| **Abschreibungen** | Tsd.€ | 2.642 | 2.917 | 3.083 | 3.161 | 3.559 |
| **Jahresüberschuss** | Tsd.€ | 3.728 | 4.455 | 2.415 | 2.502 | 2.308 |
| **Bilanzgewinn** | Tsd.€ | 3.500 | 2.500 | 1.215 | 500 | 1.308 |
| | | | | | | |
| **Beschäftigte im Jahresdurchschnitt** | | 70 | 69 | 69 | 69 | 68 |
| | | | | | | |
| **Badegäste** | Tsd. | 266 | 269 | 267 | 261 | 233 |

# INHALT

**Organe der Gesellschaft** ..... 02

**Bericht des Aufsichtsrats** ..... 03

**Bericht der Geschäftsführung** ..... 04
Neue Positionierung ..... 06
Rahmenbedingungen ..... 11
Energieverbrauch ..... 12
Geschäftsverlauf ..... 13
Netze ..... 14
Stromversorgung ..... 16
Erdgasversorgung ..... 18
Wasserversorgung ..... 20
Neanderbad ..... 22
Umwelt und Service ..... 24

**Jahresabschluss** ..... 26
Lagebericht ..... 28
Bilanz ..... 34
Gewinn-und-Verlust-Rechnung ..... 36
Entwicklung des Anlagevermögens ..... 38
Anhang ..... 40
Bestätigungsvermerk ..... 50

# ORGANE DER GESELLSCHAFT 2010

## Gesellschafter

Stadt Erkrath

## Aufsichtsrat

| | | |
|---|---|---|
| Detlef Ehlert | Facility-Manager | Vorsitzender |
| Angela Klinkhammer-Neufeind | Lehrerin | stv. Vorsitzende |
| Dieter Becker | Pensionär | |
| Inge Berkenbusch | Kauffrau | |
| Christina Enderlein | Kauffrau | |
| Adolf Franke | Rentner | |
| Stephan Friedrichs | Betriebselektroniker | |
| Peter Heinze | Steuerberater | |
| Wolfgang Jöbges | Bürovorsteher | |
| Peter Knitsch | Rechtsanwalt/ Regierungsangestellter | |
| Reinhard Knitsch | Diplom-Sozialarbeiter | |
| Marianne Koch | Hausfrau | |
| Siegfried Levin | Installateur | Arbeitnehmervertreter |
| Dieter Mausbach | Heilpraktiker/Betriebswirt | |
| Helene Nold | Angestellte | Arbeitnehmervertreterin |
| Bernhard Osterwind | Studiendirektor | |
| Harald Peuler | Techniker | Arbeitnehmervertreter |
| Helmut Rohden | Diplom-Ingenieur | |
| Martina Schlebusch | Versicherungskauffrau | |
| Thorsten Spelter | Vermessungsingenieur | |
| Regina Wedding | stv. Bürgermeisterin | |
| Arno Werner | Bürgermeister | |
| Thomas Wunder | Rechtsanwalt | |

## Geschäftsführung

| | |
|---|---|
| Gregor Jeken | Diplom-Ingenieur |

# BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er ist im abgelaufenen Geschäftsjahr regelmäßig, zeitnah und umfassend von der Geschäftsführung über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und beraten.

In den Sitzungen des Aufsichtsrats hat die Geschäftsführung der Stadtwerke Erkrath umfassend über alle für das Unternehmen wichtigen Fragen zur Geschäftsentwicklung und zu den grundlegenden Fragen zur Geschäftspolitik informiert, der Aufsichtsrat hat darüber intensiv beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle in Kenntnis gesetzt.

Im Geschäftsjahr 2010 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen mit folgenden Schwerpunkten statt:

- Grundsätze der Unternehmenspolitik, wie Fernwärmeversorgung, Gas- und Wasserkonzessionen, Klimaschutz und regenerative Energien, Elektromobilität, Eigenwassergewinnung, Kooperationen mit Dritten
- Beschaffungs- und Preispolitik
- Jahresabschluss 2009
- Straßenbeleuchtung
- Weiterentwicklung Gesellschaftsvertrag
- Imagekampagne
- Bäderpolitik
- Biogas und Erdgastankstelle
- Wirtschaftsplan 2011 und strukturelle Personalangelegenheiten

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie der dazugehörige Lagebericht wurden von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss. Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2010 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Erkrath, den 20. Juli 2011

Detlef Ehlert
Aufsichtsratsvorsitzender

# 100 % VERANTWORTUNG

## Zuverlässiger Partner für die Region

Die Stadtwerke Erkrath sind 100 % für ihre Kunden, Partner und für die Region im Einsatz. Das Ziel der Stadtwerke als verantwortungsbewusster Energieversorger und regionaler Partner ist es, eine sichere und umweltgerechte Energieversorgung zu bieten. Dieses Ziel hat das Unternehmen auch 2010 wieder erreicht und erfolgreich seine Geschäfte geführt.

So haben sich die Umsatzerlöse der Stadtwerke Erkrath im Jahr 2010 erneut erhöht. Die gute konjunkturelle Entwicklung, die umsichtige Führung des Tagesgeschäftes und die solide Planung der Stadtwerke sorgten für Zuwächse in nahezu allen Bereichen. Der Stromabsatz lag im Jahr 2010 deutlich über dem des Vorjahres. Im Segment Erdgas machte sich vor allem die kühle Witterung bemerkbar, so dass in dieser Sparte ebenfalls mehr abgesetzt werden konnte. Der Wasserabsatz blieb 2010 etwa auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Auch das Neanderbad wurde wieder sehr gut angenommen.

Insgesamt war die Entwicklung des Unternehmens im Jahr 2010 durchweg erfreulich, so dass die Stadtwerke Erkrath weiter positiv in die Zukunft blicken.

Geschäftsführer Gregor Jeken:
„Großen Anteil an unserer positiven Geschäftsentwicklung haben die Bürger und Unternehmen, die uns seit Jahren vertrauen."

NÄHE BEDEUTET, MIT
GANZER ENERGIE
FÜR ERKRATH UND DIE
REGION DA ZU SEIN.

# 100 %
# EINZIGARTIG

## Ein 100 %ig neuer kommunikativer Auftritt

In der Vergangenheit kommunizierten die Stadtwerke Erkrath mit ihren Kunden vor allem per Tarifinformation und einheitlicher Publikumsanzeige. Um für den wachsenden regionalen und überregionalen Wettbewerb besser gerüstet zu sein, entschied sich das Unternehmen in 2010, die dynamische Geschäftsentwicklung und die Kommunikation auf eine Höhe zu bringen. Ziel war es, per grundlegend neuer Kommunikation mehr Profil zu gewinnen, die Bekanntheit zu erhöhen und größere Sympathie zu erreichen.

**Der zunehmende Wettbewerb im Energiesektor veranlasste die Stadtwerke, das eigene Profil signifikant zu schärfen.**

Im Vorfeld fand eine Analyse von Kundenstruktur und Angebot mit folgenden Ergebnissen statt: Größtenteils erwarten die Kunden von den Stadtwerken Erkrath eine zuverlässige Versorgung und durchgängige Fairness. Nur ein geringer Prozentsatz orientiert sich rein am Preis; neue Faktoren wie Werte und Lebensqualität beeinflussen die Entscheidung für einen Versorger. Was das Angebot der Stadtwerke anbelangt, so wird es als vielfältig und bedarfsgerecht empfunden. Ein Manko, das die Analyse ausweist: Das Unternehmen „Stadtwerke“ ist hinter den Leistungen zu wenig erkennbar.

Auf Basis der Analyse wurde der kommunikative Auftritt der Stadtwerke Erkrath komplett neu gestaltet. Er baut jetzt konsequent auf den inneren Markenwerten des Unternehmens auf: 100 %ige Nähe, Unabhängigkeit und Verlässlichkeit. Die Doppelrolle als naher und unabhängiger Versorger hebt das Unternehmen auch vom Wettbewerb in der Region ab.

Die Kommunikationsoffensive 2010 macht die Stadtwerke zur regionalen Marke, zum modernen Dienstleister mit zielgruppenorientierten Angeboten und zum Partner der Kunden. Dabei umfasst die neue Kommunikation den gesamten Auftritt, angefangen beim Corporate Design (CD) über die Internetpräsenz bis zur Nomenklatur für Produkte und Tarife. Im Zentrum steht das neue moderne Logo in den definierten Hausfarben Grün-Blau und mit dem Claim „Die Energiequelle von nebenan“. Die vier Wellen des Logos versinnbildlichen das Neandertal und den lebendigen Fluss von Energie und Wasser. Der Claim bringt die Kernaussage der Marke auf einen Punkt und transportiert das neue Selbstverständnis des Unternehmens.

**Der neue Kommunikationsauftritt macht die Stadtwerke Erkrath zu einer starken regionalen Marke und der Energiequelle von nebenan.**

STADTWERKE
ERKRATH
DIE ENERGIEQUELLE VON NEBENAN

## Durchgängige Kommunikation von Print bis Web

Im September 2010 wurde das neue Kommunikationskonzept „100 % Erkrath“ den Stadtwerke-Mitarbeitern sowie Vertretern aus Politik und Presse offiziell vorgestellt.

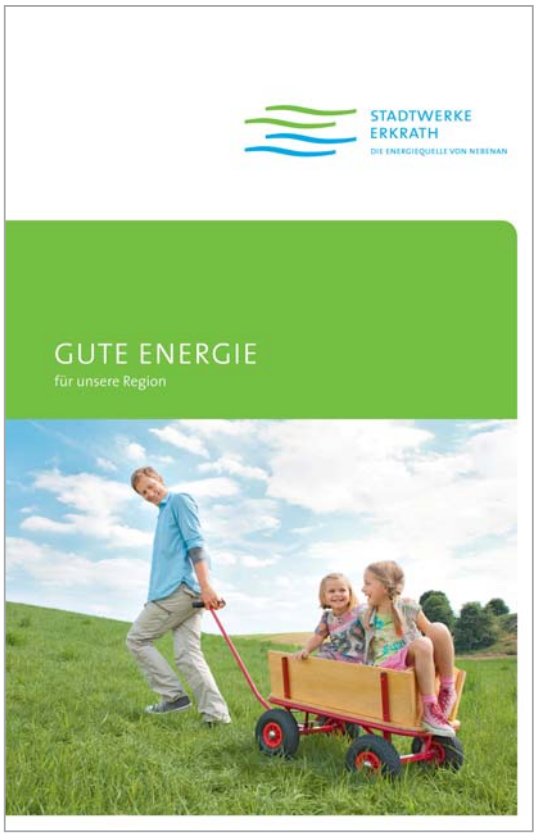
Den Auftakt der werblichen Maßnahmen bildete eine Image- und Produktkampagne mit großformatigen Plakaten. Dabei ist die breit angelegte Kampagne in verschiedene Facetten gegliedert, z. B. in „100 % Erfrischung“ für das Neanderbad. So wird die Verbundenheit mit Kunden und Region betont. Begleitend sorgen die Stadtwerke Erkrath mit Anzeigen, Broschüren, Produktflyern, Mailings sowie auf Bussen für hohe Präsenz bei ihren Kunden und Partnern.

**Die neuen werblichen Maßnahmen der Stadtwerke reichen von klassischen Anzeigen über Flyer bis hin zu einem neuen Webauftritt.**

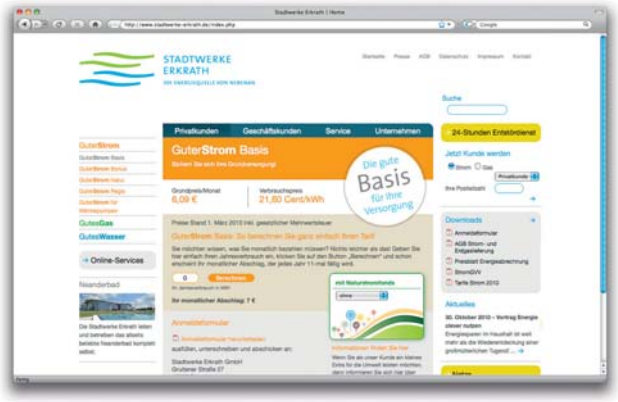
Der neue Online-Auftritt der Stadtwerke folgt dem geänderten CD und ist deutlich klarer, übersichtlicher und frischer im Look. Die Internetseite des Unternehmens entwickelte sich von einer einfachen elektronischen Visitenkarte zu einer nutzenstiftenden Kommunikationsplattform für Kunden und Partner. Sie bietet seit 2010 einen praktischen Tarifrechner, den direkten Zugriff auf Downloads, komfortable Online-Services, aktuelle Informationen und schnelle Kontaktmöglichkeiten.

Der neue Auftritt erstreckt sich auch über die Außendarstellung der Stadtwerke Erkrath, die Geschäftsausstattung, den Fuhrpark sowie über alle weiteren Maßnahmen heute und in Zukunft.

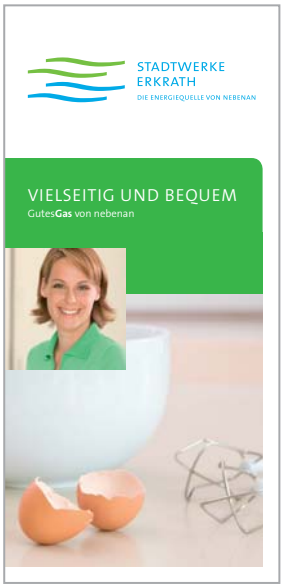
Imagekampagne




Imagebroschüre




Internetauftritt



Produktflyer

## Die neue Nomenklatur für Produkte und Tarife

Die Stadtwerke Erkrath zeigen ihr neues und klares Profil nicht nur visuell, sondern auch verbal. Die Tarife wurden vereinheitlicht und erhielten einprägsame Namen. Die neue Nomenklatur schafft mehr Nähe zum Kunden. Zudem gibt sie Marketing und Vertrieb ein zusätzliches kommunikatives Instrument im Sinne des Kommunikationskonzeptes an die Hand.

**Die neuen Bezeichnungen für Produkte und Tarife führen das verabschiedete Kommunikationskonzept konsequent fort.**

Die neuen Produkt- und Tarifbezeichnungen der Stadtwerke lauten Guter**Strom**, Gutes**Gas**, Gutes**Wasser** für private Kunden und Guter**Strom** PRO, Gutes**Gas** PRO, Gutes**Wasser** PRO für gewerbliche Kunden. Die farblich codierten Produktkategorien sind je nach Angebot entsprechend spezifiziert. Die Stadtwerke Erkrath entwickelten beispielsweise ein auf die Nachbarstädte zugeschnittenes Stromprodukt namens Guter**Strom** Regio, das regionale Nähe zu günstigen Preisen bietet.

## Neue Positionierung auch beim Sponsoring und Coaching

Die Stadtwerke Erkrath setzen das Prinzip der Kundennähe, das sich im neuen Erscheinungsbild überall ausdrückt, auch inhaltlich fort. Das gilt seit 2010 nicht nur für die Sponsoring-Maßnahmen, sondern ebenfalls beim Mitarbeiter-Coaching.

Die Stadtwerke förderten auch im Jahr 2010 die heimischen Sportvereine. Sie unterstützten z. B. den Verein S.C. Rhenania Hochdahl, der die städtischen Fußballmeisterschaften der Erkrather Grundschulen veranstaltet. Als Schirmherr des Turniers übernahmen die Stadtwerke Erkrath sämtliche Kosten des sportlichen Ereignisses.

**Die Stadtwerke haben ihr neues Kommunikationskonzept ausgeweitet bis hinein in das Sponsoring und Mitarbeiter-Coaching.**

Die neue Positionierung der Stadtwerke hat auch Auswirkungen auf das Mitarbeiter-Coaching. Besondere Bildungs- und Begleitmaßnahmen dienten 2010 dazu, das Unternehmen noch kundenfreundlicher und damit erfolgreicher zu machen.

# 100 %
# MIT DABEI

## Neues Energiekonzept der Bundesregierung für eine saubere Zukunft

Im Herbst 2010 hat die Bundesregierung das Energiekonzept 2050 verabschiedet – mit wichtigen Meilensteinen für den Umbau des Energiesystems. Festgeschrieben wurde unter anderem ein klares Ja zum Ausbau der erneuerbaren Energien. Unabhängig davon hat das Energiekonzept 2050 neue Klimaschutzziele festgelegt. Die Energieversorger müssen dafür ab 2010 eine einheitliche bundesweite EEG-Umlage bezahlen, die sich im Jahr 2010 auf 2,047 ct/kWh beläuft.

## Neue Gesetze und Regelungen für eine bessere Planung

Geprägt wurde das Jahr 2010 auch von neuen Marktregeln im Strombereich – sie sorgen für eine größere Vereinheitlichung z. B. bei Fristen – sowie neuen Gasverordnungen, die den Netzzugang leichter machen und höhere Rechtssicherheit bringen sollen. Weitere Veränderungen im Energiesektor 2010 betreffen die EEG-Umlage (Erneuerbare-Energien-Gesetz) und die KWK-Vergütung (Kraft-Wärme-Kopplung). Seit dem 1. Januar 2010 sind Elektrizitätsversorger nicht mehr verpflichtet, den EEG-Strom von den Übertragungsnetzbetreibern abzunehmen. Diese müssen den gesamten EEG-Strom über die Börse verkaufen. Die Energieversorger müssen dafür ab 2010 eine EEG-Umlage an den Übertragungsnetzbetreiber bezahlen, die sich im Jahr 2010 auf 2,047 ct/kWh belief. Dagegen ist der KWK-Aufschlag, der die Mehrkosten aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz decken soll, im Jahr 2010 gefallen. Er betrug 0,130 ct/kWh für Letztverbräuche bis 100.000 kWh je Abnahmestelle. KWK-Anlagen für die Strom- und Wärmeversorgung werden auch bei den Stadtwerken Erkrath weiter an Bedeutung gewinnen.

**Die EEG-Umlage, die an die Übertragungsnetzbetreiber geht, ist 2010 deutlich gestiegen, während der KWK-Aufschlag gefallen ist.**

Die Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) hat 2010 die erste Energie-Anwendungsbilanz für Deutschland vorgelegt. Damit lässt sich jetzt der Energieverbrauch und -einsatz in Wirtschaft, Industrie und Privathaushalten zuverlässig ermitteln. Mit der Anwendungsbilanz, die erstmals für 2008 erstellt wurde, wird der Energieverbrauch in Deutschland deutlich transparenter. Das hilft auch den Stadtwerken Erkrath, noch besser für die Zukunft zu planen.

# 100 %
# ENERGIE

## Bundesweit kräftige Erholung beim Energieverbrauch

Nachdem der bundesweite Energieverbrauch im Jahr 2009 stark zurückgegangen war, hat sich die Nachfrage 2010 wieder erholt und ist fast auf dem Stand wie vor der Konjunkturkrise. Der Verbrauch primärer Energie stieg im Vergleich zu 2009 um 4,6 % an und lag bei knapp 480 Mio. t SKE (Steinkohleeinheiten). Neben der stark anziehenden Wirtschaft hat auch die sehr kühle Witterung den Mehrverbrauch bei den verschiedenen Energieträgern beeinflusst. Gemessen an den Gradtagzahlen war es in Deutschland im Jahr 2010 rund 17 % kälter als 2009.

**Der bundesweite Mehrverbrauch an Energie geht in hohem Maße auf die positive Wirtschaftsentwicklung zurück.**

Privat- und Gewerbekunden haben im Jahr 2010 gut 1 % mehr Mineralöl verbraucht, so dass der Wert auf 161,3 Mio. t SKE anstieg. Die Braunkohlenachfrage erhöhte sich ebenfalls leicht und landete 2010 bei 51,5 Mio. t SKE. Dagegen kletterte der Verbrauch bei Erdgas um deutliche 4,2 % auf 104,5 Mio. t SKE und bei Steinkohle um mehr als 15 % auf 57,8 Mio. t SKE. Das war ein besonders kräftiger Anstieg, nachdem Steinkohle im Jahr 2009 heftig verloren hatte.

Bei Strom aus erneuerbaren Energien kam es ebenfalls zu einer kräftigen Steigerung. Der bundesweite Verbrauch nahm 2010 um ca. 10 % zu und lag bei 45,0 Mio. t SKE. Enorm zugelegt hat vor allem die Photovoltaik. Ihr Beitrag zu den erneuerbaren Energien stieg um 80 %, gefolgt von Biomasse mit 12 % , Biokraftstoffen mit 4 % und Wasserkraft mit 3 %. Allerdings ging die Windkraft um 5,5 % zurück, was hauptsächlich an den schlechten Windverhältnissen lag. Alles in allem erhöhte sich der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch von 8,9 % auf 9,4 %.

## Gestiegener Energieverbrauch auch in Erkrath

Geprägt von der wirtschaftlichen Erholung und vom kalten Wetter ist 2010 auch in Erkrath mehr Energie verbraucht worden. Schon 2009 waren Strom- und Gasabsatz trotz Konjunkturkrise kräftig gestiegen. Im Berichtsjahr lag der Stromabsatz bei 161.224 MWh, das sind ca. 12 % mehr als 2009. Beim Gasabsatz sieht es ähnlich aus. Er nahm um ca. 9 % zu und stieg auf 471.258 MWh. Der Wasserverbrauch ist mit 2.295 MWh im Vergleich zu 2009 leicht rückläufig.

**Gas- und Stromverbrauch sind 2010 in Erkrath signifikant gestiegen.**

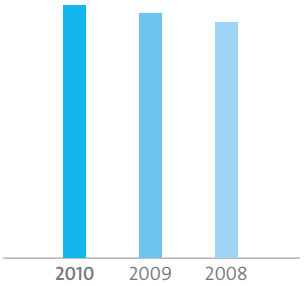
# 100 % SOUVERÄN

## Stadtwerke Erkrath weiter auf Erfolgskurs

Die Stadtwerke Erkrath haben sich im Jahr 2010 erneut erfolgreich entwickelt. Dazu beigetragen haben unter anderem die höheren Absatzmengen beim Strom und die zahlreichen neuen Kunden. Auch im Segment Gas und Wärme stiegen die Absatzmengen, was aber rein wetterbedingt war.

Durch die unter dem Strich positive Geschäftsentwicklung kletterten die Umsatzerlöse der Stadtwerke im Jahr 2010 auf rund 45,6 Mio.€. Insgesamt waren das 3,4 % mehr als im Vorjahr. Das Jahresergebnis nach Steuern ist 2010 leicht rückläufig. Dennoch können die Stadtwerke Erkrath 3,5 Mio.€ an die Gesellschafter ausschütten. Der Rest des Überschusses bleibt im Unternehmen und wird in den weiteren Aus- und Aufbau investiert. Die Bilanzsumme des Unternehmens sinkt um 5,7 % auf 56.656 Mio.€. Investiert wurden 2010 insgesamt 2,4 Mio.€, die Abschreibungen beliefen sich auf 2,6 Mio.€. Dadurch verringerte sich das Anlagevermögen um 0,7 % auf 34,0 Mio.€.

**Umsatzerlöse 2008 bis 2010**

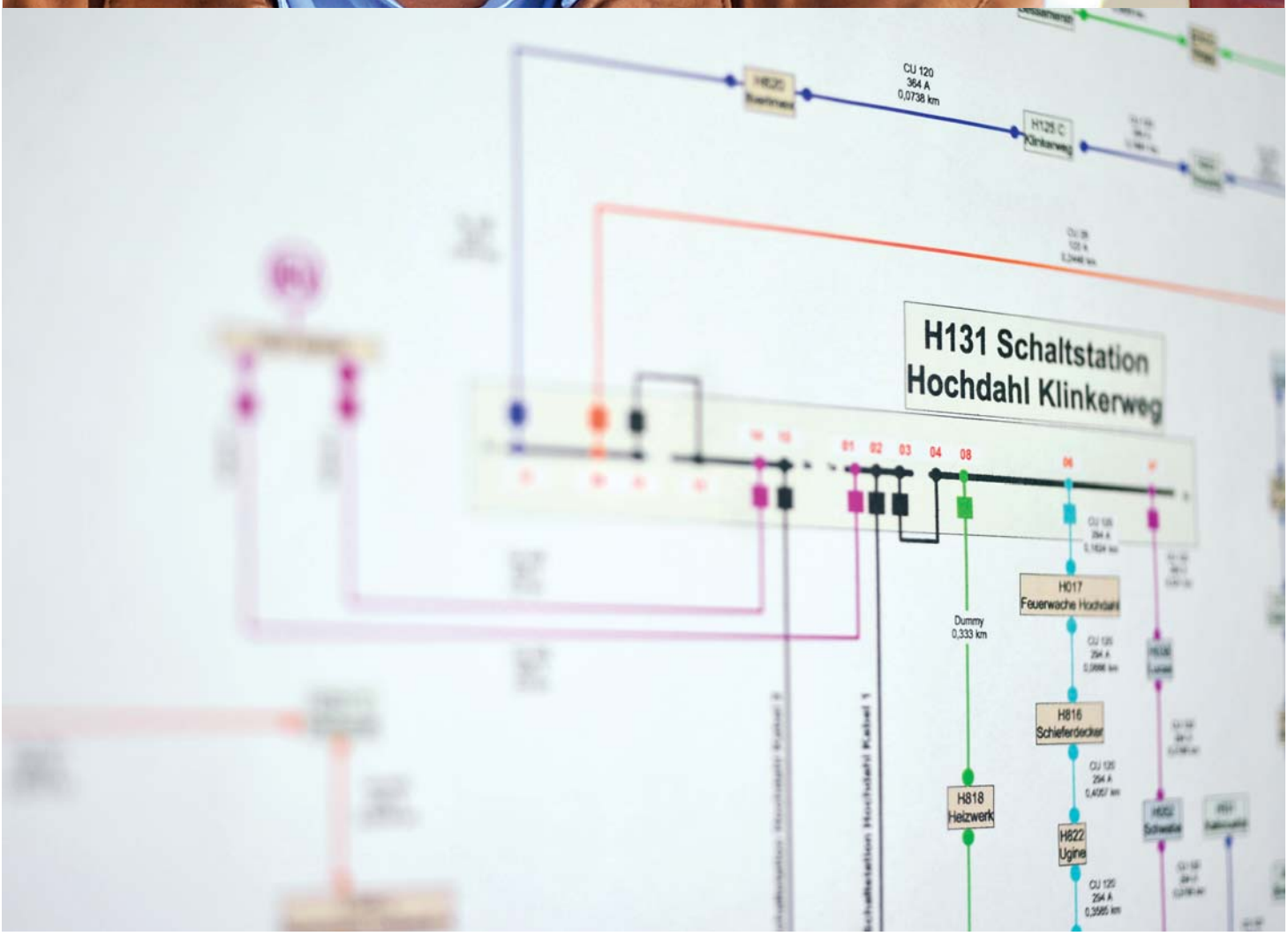



45,6 Mio.€
44,1 Mio.€
42,4 Mio.€

## Zwei-Mandanten-Modell bringt Änderungen im Geschäftsablauf

Im Jahr 2010 haben die Stadtwerke das Zwei-Mandanten-Modell endgültig eingeführt. Damit wurden die Bereiche Netz und Vertrieb definitiv voneinander getrennt. Durch die Neuerung sind die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) nun umgesetzt. Das Gesetz verlangt, dass alle Energieversorger auf dem deutschen Markt völlig gleich behandelt werden. Die Kunden der Stadtwerke Erkrath merken davon nichts. Die interne Prozessbearbeitung ist jedoch erheblich aufwändiger geworden und erfordert mehr Personaleinsatz.

Konkret bedeutet das Zwei-Mandanten-Modell, dass ein Kunde, der in Erkrath wohnt und von den Stadtwerken Erkrath Energie bezieht, einen Vertrag mit dem Vertrieb der Stadtwerke hat. Dieser kauft nicht nur die Energie für den Kunden ein – er bezahlt auch das Netznutzungsentgelt für den Kunden an das Netz der Stadtwerke. Für jeden Kunden gibt es also zwei Verträge: einen netzseitig, einen vertriebsseitig. So laufen intern nun dieselben Prozesse ab, unabhängig davon, ob ein Vertriebskunde in Erkrath wohnt oder außerhalb. Wohnt er außerhalb, wird das Netzentgelt an den jeweiligen Netzbetreiber am Wohnort gezahlt.


CU 120
364 A
0,0738 km
H125 C
Klinkerweg
H131 Schaltstation
Hochdahl Klinkerweg
01
02
03
04
08
06
H017
Feuerwache Hochdahl
Dummy
0,333 km
H816
Schieferdecker
H818
Heizwerk
H822
Ugine
CU 120
254 A
0,3585 km

# 100 %
# NETZE

## Neue Organisation bei der Abteilung Netzservice

2009 wurden die Bereiche Strom und Gas/Wasser noch getrennt betreut. Das haben die Stadtwerke Erkrath im Jahr 2010 geändert und alle Bereiche unter eine technische Leitung gestellt. Die Netzplanung wurde ebenfalls in eine Hand gelegt. Die neue Organisation betraf auch die Meister und Monteure. Die Strom-, Gas- und Wassermeister der Stadtwerke Erkrath sind einander räumlich näher gerückt und arbeiten seit 2010 gemeinsam in einem Büro. Aufgehoben wurde auch die Trennung der Zuständigkeiten nach Ortsteilen. Sämtliche Meister und Monteure der Stadtwerke Erkrath sind seit 2010 für das gesamte Netz zuständig. Die 2010 initiierte Neuorganisation macht die Stadtwerke noch flexibler und sorgt für kürzere Wege. So können Tiefbauarbeiten spartenübergreifend geplant und besser koordiniert werden.

**Technischer Leiter: Dirk von Polheim, Foto linke Seite.**

## Baumaßnahmen im Netz für eine optimale Versorgung

Die Stadtwerke Erkrath verfügten im Jahr 2010 über ein Stromnetz von ca. 342 km Länge. Das Wassernetz war ca. 163 km lang, gefolgt vom Gasnetz mit einer Gesamtlänge von etwa 74 km. Regelmäßig unternehmen die Stadtwerke Baumaßnahmen, um alle Kunden sicher und zuverlässig mit Strom, Gas und Wasser versorgen zu können.

So begannen die Stadtwerke im Herbst 2010, die Gas-, Wasser-, Strom- und Hausanschlussleitungen auf der Albrecht-Dürer-Straße zwischen Hans-Holbein- und Lukas-Cranach-Straße auszutauschen. Über eine Länge von 275 m wurden neue Leitungen verlegt. Die ursprünglichen Leitungen, die noch aus den 1960er Jahren stammten, waren extrem bruchanfällig geworden. Auch auf der Straße „Gink“ wurde im Sommer 2010 gebaut. Über eine Länge von 140 m verlegten die Stadtwerke neue Gas- und Wasserleitungen einschließlich der Hausanschlüsse und bereiteten so den Wasserrohrbrüchen der letzten Jahre ein Ende. Gleichzeitig wurden die Gasleitungen erneuert. Ein längerfristiges Projekt betrifft die Trafostationen. 2010 haben die Stadtwerke sechs Ortsstationen ausgetauscht und zwei neu gesetzt. Bis 2015 sollen 32 Trafostationen ausgetauscht werden. 2010 kam auch das Mittelspannungsnetz der Stadtwerke auf den Prüfstand, um Kabelfehler ausfindig zu machen und das Ausfallrisiko zu minimieren. Die Messungen bei 41 Kabelstrecken ergaben, dass insgesamt 16 repariert bzw. erneuert werden mussten.

**Neue Leitungen in der Albrecht-Dürer-Straße und der Straße „Gink“ sorgen künftig für eine reibungslose Energieversorgung.**

Auch die städtische Straßenbeleuchtung wurde ins Visier genommen. Im Jahr 2010 gab es ca. 5.900 Leuchten in Erkrath bei einem elektrischen Anschlusswert von rund 480 kW. 70 % der Leuchten sind älter als 20 Jahre und müssen in den nächsten Jahren ausgetauscht werden. Zu diesem Zweck wurde 2010 ein Modernisierungskonzept angegangen, das nicht nur die Erneuerung der Leuchten zum Ziel haben soll, sondern auch deutliche Einsparungen bei Energie- und Wartungskosten.

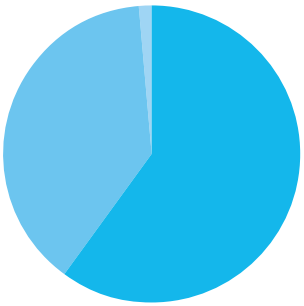
# 100 %
# STROM

## Vertriebsgebiet ausgeweitet

Die Stadtwerke Erkrath verzeichneten im Jahr 2010 einen Stromabsatz von insgesamt 161.224 MWh. Das sind ca. 12 % mehr als im Vorjahr, in dem der Stromabsatz bei 143.782 MWh lag. Ausschlaggebend dafür war, dass die Stadtwerke viele Neukunden gewinnen konnten und ihr Vertriebsgebiet in den Kreis Mettmann hinein ausgeweitet haben. Die Nachbarstädte Mettmann und Haan wurden Ende 2010 aktiv mit einer gezielten Mailingaktion beworben. Begleitend dazu fanden Promotions vor Ort statt. Das Ergebnis war sehr erfreulich: Bis zum Jahresende gab es schon mehrere hundert neue Vertragsabschlüsse. Im Gewerbekundensegment konnten neue Verträge über 20 Mio. kWh außerhalb des Grundversorgungsgebietes abgeschlossen werden. Die Absatzmenge im Jahr 2010 teilte sich auf in 60,1 % Tarifkunden, 38,6 % Sondervertragskunden und 1,3 % für die Straßenbeleuchtung. Insgesamt hat sich die Zahl der wechselbereiten Tarifkunden von März 2009 bis November 2010 fast verdoppelt.

Die Stadtwerke Erkrath haben 2010 ihre eigene Stromerzeugung auf 49,6 Mio. kWh erhöht. Das bedeutet einen Zuwachs um 9,1 % gegenüber 2009. Das Blockheizkraftwerk im Neanderbad hat ca. 1,1 Mio. kWh Strom und rund 1,8 Mio. kWh Wärme zu dieser Eigenversorgung beigetragen. 48,5 kWh Strom und 50,0 kWh Wärme steuerte das Blockheizkraftwerk am Klinkerweg bei. Grundsätzlich war und ist es das Ziel der Stadtwerke, die Eigenerzeugung weiter voranzutreiben.

**Verteilung der Absatzmenge 2010**

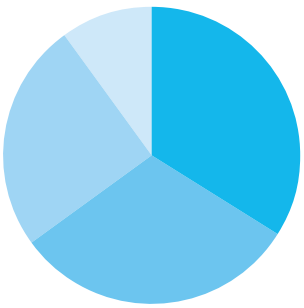


- Tarifkunden 60,1 %
- Sondervertragskunden 38,6 %
- Straßenbeleuchtung 1,3 %

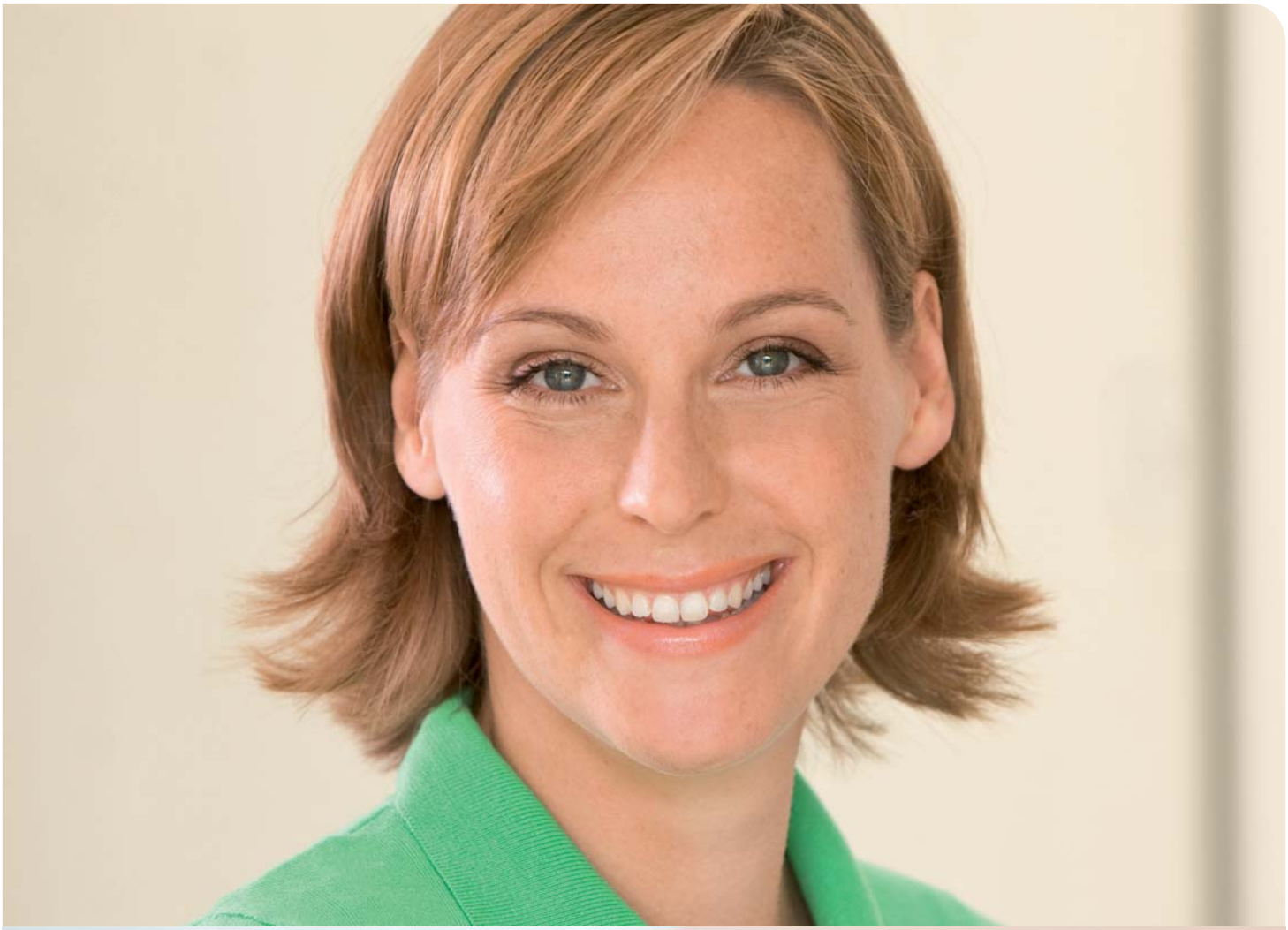
## Eigenerzeugung beim Strommix hat einen hohen Stellenwert

Um eine größtmögliche Unabhängigkeit zu bewahren, produzieren die Stadtwerke Erkrath ihren GuterStrom am liebsten selbst. Diese Eigenerzeugung aus Erdgas, bei der auch die Kraft-Wärme-Kopplung genutzt wird, macht 31 % aus. Fossile Brennstoffe kommen insgesamt auf einen Anteil von 34 %. Weiterhin sind in ihrem Strommix nur 10 % Kernkraft enthalten. Erneuerbare Energien dagegen liegen bei 25 % – was 8 % höher als der bundesweite Durchschnitt ist.

**Strommix 2009**



- Fossile Brennstoffe 34 %
- KWK aus Erdgas 31 %
- Erneuerbare Energien 25 %
- Kernkraft 10 %



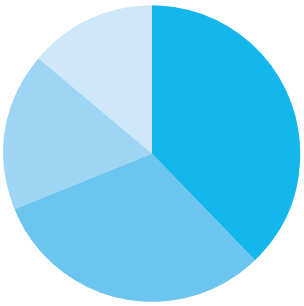
# 100 %
# ERDGAS

## Verstärkter Wettbewerb im Segment Erdgas

Der Absatz von Erdgas im Erkrather Verteilnetz ist 2010 um 9 % gestiegen und lag bei insgesamt 471,3 Mio. kWh. Das sind rund 38,8 Mio. kWh mehr als 2009. Grund für den Anstieg war, dass die Kunden der Stadtwerke rund 30,6 Mio. kWh mehr Ortsgas erhielten, weil sich der Winter in die Länge zog. Bei der Wärme haben die Stadtwerke Erkrath rund 5,4 GWh abgesetzt. Im Jahr 2010 gab es 19 fremde Lieferanten im Gasnetz. Die Kundenstruktur im Segment Gas gestaltete sich wie folgt: Haushaltstarifkunden 17,4 %, Heizgassondervertragskunden 13,7 %, Sondervertragskunden 37,8 % und Innenlieferung 31,1 %.

Insgesamt war das Jahr 2010 geprägt von einem starken Wettbewerb im Segment Erdgas. Das führte auch dazu, dass sich die Kunden sehr wechselbereit zeigten. Die Zahl der wechselwilligen Tarifkunden hat sich von März 2009 bis November 2010 nahezu verdreifacht. Obwohl der Wechsel des Energieversorgers bei Erdgas erst seit 2008 möglich ist, veränderte sich der Markt schneller als im Stromsegment.

**Kundenstruktur 2010**



- Sondervertragskunden 37,8 %
- Innenlieferung 31,1 %
- Haushaltstarifkunden 17,4 %
- Heizgassondervertragskunden 13,7 %

## Gaseinkauf

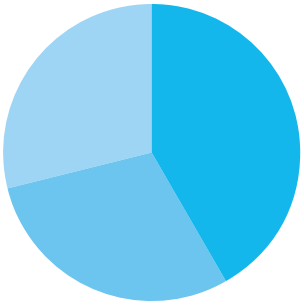
Kennzeichnend für das Jahr 2010 war auch, dass die Stadtwerke Erkrath einen neuen Erdgas-Beschaffungsvertrag abschließen konnten. Dadurch kam es zu einer strukturierten Gasbeschaffung und nicht mehr zu einer 100 %igen ölgebundenen Beschaffung. Die geänderten Bezugskonditionen führten im vierten Quartal 2010 auch dazu, dass die Stadtwerke mehr eigenen Strom und eigene Wärme im Blockheizkraftwerk Klinkerweg wirtschaftlich erzeugen konnten.

# 100 %
# WASSER

## Leicht angestiegener Wasserabsatz in 2010

Die Stadtwerke Erkrath haben im Jahr 2010 insgesamt 2.325.731 m³ Trinkwasser abgegeben. Das ist gegenüber 2009 eine Senkung von 1,7 %. In den eigenen Anlagen wurden 717.511 m³ gewonnen. Im Vergleich zu 2009 wurden 19,6 % weniger Grundwasser aus den eigenen Brunnen gefördert. Grund dafür waren die Bauarbeiten am neuen Brunnen Sedental. Als dort die Bauarbeiten begannen, haben die Stadtwerke den alten Brunnen stillgelegt. Bis zur Fertigstellung des neuen Brunnens war es nur möglich, eigenes Wasser aus dem Brunnen Sandheide zu fördern. Das hatte Auswirkungen auf den Fremdbezug, der im Jahr 2010 um 6,6 % auf 1.781.063 m³ anstieg. Insgesamt lag der Anteil der Eigenförderung beim Wasser bei 28,7 % im Jahr 2010. Von den Stadtwerken Düsseldorf wurden 29,6 % des Wassers bezogen, von den Stadtwerken Wuppertal kamen 41,7 %.

**Struktur des Wasseraufkommens 2010**



- Stadtwerke Wuppertal 41,7 %
- Stadtwerke Düsseldorf 29,6 %
- Stadtwerke Erkrath 28,7 %

## Startschuss für den Bau des Brunnens Sedental

Nach positiven Ergebnissen der Probebohrungen und Qualitätsanalysen in 2009 wurde im Juli 2010 mit den Arbeiten am neuen Brunnen Sedental begonnen. Mit dem Brunnenneubau machten die Stadtwerke einen weiteren großen Schritt vorwärts in Richtung unabhängige Wasserversorgung. Der Brunnen an der Sedentaler Straße soll etwa 750.000 m³ Wasser pro Jahr fördern. Wenn die geplante Fördermenge den Erwartungen entspricht, könnten die Stadtwerke zusammen mit dem Brunnen an der Sandheide insgesamt 1,25 Mio. m³ eigenes Wasser fördern und so die Fremdversorgung weiter reduzieren. Das macht die Stadtwerke noch unabhängiger von Lieferanten, was langfristig zu günstigeren Preisen für die Kunden führen kann. Der Brunnen Sedental war somit eine Investition, die die sichere Trinkwasserversorgung für Erkrath zum Ziel hat.

## Gründliche Sanierung des Wasserbehälters in Hochscheid

Damit Alt-Erkrath optimal und sicher mit Trinkwasser versorgt werden kann, haben die Stadtwerke Ende 2010 den Wasserbehälter Hochscheid umfassend saniert. Die Leitungen für den Zu-, Ab- und Überlauf am Behälter, der 3.000 m³ Wasser fasst, wurden an einer der Kammern erneuert und gegen Leitungen aus Edelstahl ausgetauscht. Diese sind nicht nur hochwertiger, sondern auch unempfindlicher gegen Rost. Außerdem erhielt der Behälter eine neue dreilagige Kunststoffbeschichtung, die die ursprüngliche Chlorkautschukbeschichtung ersetzt. Die neue Beschichtung macht den Behälter widerstandsfähiger gegen Umwelteinflüsse und ist damit ebenfalls eine wichtige Investition in die nachhaltige Versorgung. Während der Sanierung einer Behälterkammer konnte die Wasserversorgung ohne weitere technische Eingriffe problemlos über die zweite Behälterkammer laufen.

**Die Investition in den Wasserbehälter Hochscheid sichert die nachhaltige Versorgung mit Trinkwasser.**

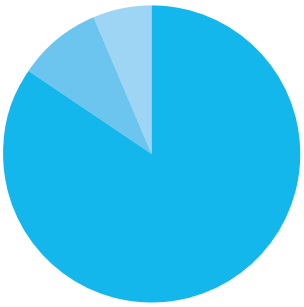
NEANDERBAD

# 100 %
# ERFRISCHUNG

## Erneut viele Besucher im Neanderbad

Das Neanderbad als Erfrischungsquelle war auch im Jahr 2010 ein attraktiver Anziehungspunkt für Gäste aus Erkrath und der Region. Über die Hälfte der Besucher strömten aus dem Umland wie Düsseldorf, Haan und Mettmann ins Neanderbad. Das beweist die große Beliebtheit des Bades, die deutlich über Erkrath hinausreicht. Die Besucherzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr mit –1,2 % leicht zurückgegangen, da das Wetter in den Sommermonaten 2010 nicht ideal war. Insgesamt konnten sich die Stadtwerke Erkrath über 265.895 Gäste im Neanderbad freuen. Dabei teilen sich die Besucherzahlen auf in 225.187 Badegäste aus der Öffentlichkeit, in 16.541 Vereinsmitglieder und in 24.167 Schüler. Die ersten beiden Zahlen sind nahezu konstant geblieben, lediglich die Schülerzahl ist um 3.080 zurückgegangen.

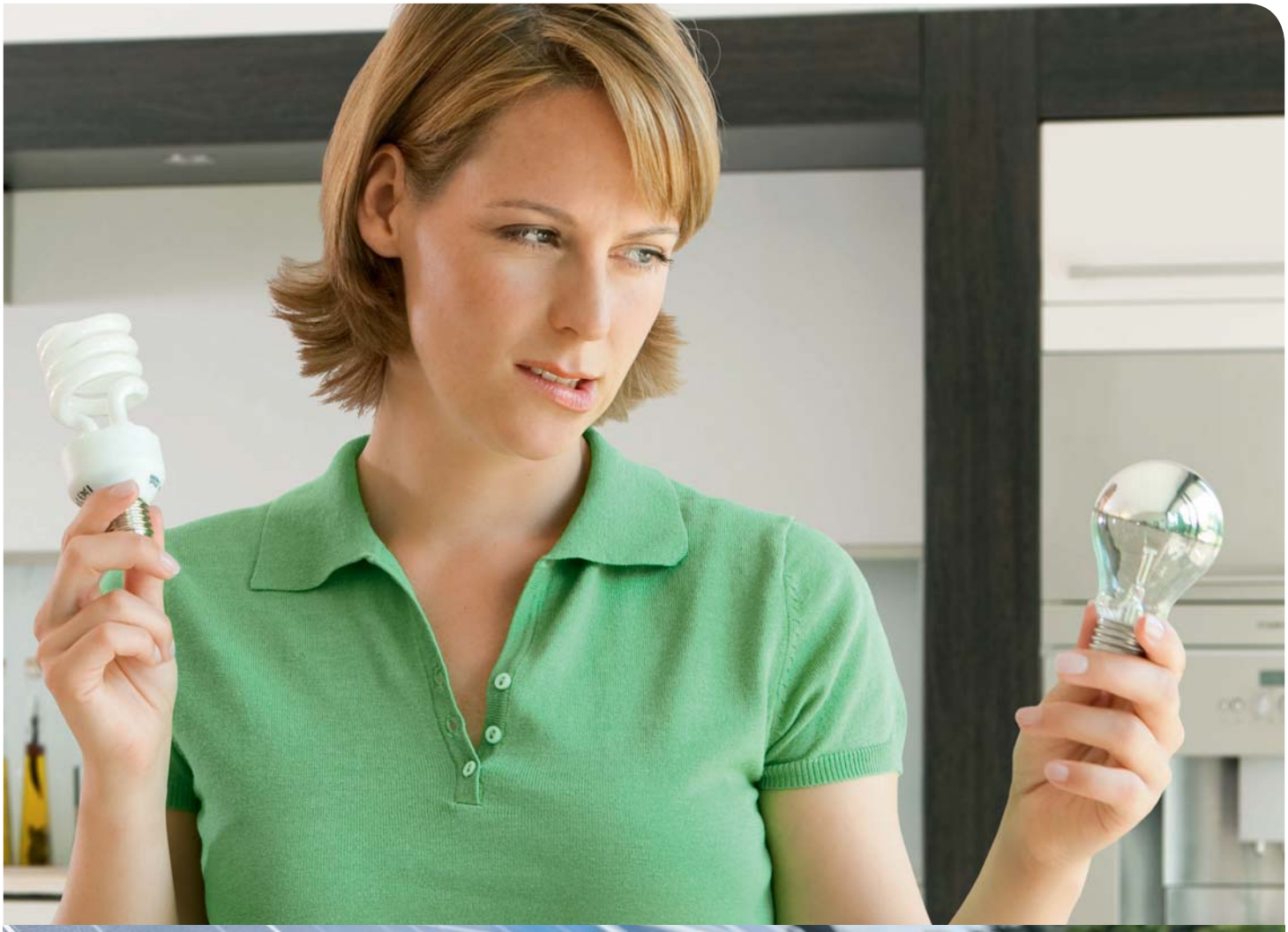
**Aufteilung der Besucherzahlen 2010**



- Öffentlichkeit 225.187
- Schüler 24.167
- Vereinsmitglieder 16.541

## Neuanschaffungen für noch mehr Wohlfühlambiente

Im Jahr 2010 haben die Stadtwerke Erkrath beschlossen, das Neanderbad für Besucher noch attraktiver zu machen und zu verschönern. So wurden neue leuchtend gelbe Sonnenschirme angeschafft, die als Blickfang die Gäste schon am Eingang anziehen. Darüber hinaus haben die Stadtwerke in moderne Liegen investiert, die den Komfort der Besucher weiter erhöhen. Veränderungen gab es auch bei der Gastronomie des Neanderbades. Im Jahr 2010 hat der Betreiber gewechselt und die Neuerungen sind bei den Besuchern gut angekommen.



# 100 %
# UMWELT UND SERVICE

## Durchdachte Maßnahmen für den Klimaschutz

Die Erdgastankstelle, die von den Stadtwerken Erkrath im Jahr 2009 eröffnet wurde, gibt seit Herbst 2010 Energie mit 20 % Biogas ab. Die Tankstelle wurde gut angenommen, wozu auch das Förderprogramm für Erdgasfahrzeuge beigetragen hat. Daher beschlossen die Stadtwerke, das Programm im Jahr 2010 weiter auszubauen: Zwei Erdgasfahrzeuge eines lokalen VW-Autohauses wurden auffällig mit dem Erdgaslogo beklebt und auf den Stadtfesten in Erkrath und Hochdahl-Trills zur Schau gestellt. Zusätzlich zu diesen Publikumsmagneten gab es themenbezogene Gewinnspiele. Dass Erdgasfahrzeuge immer beliebter werden, liegt auch an der Überzeugungsarbeit der Stadtwerke. 2010 gestaltete bereits ein sechstes mittelständisches Unternehmen aus Erkrath, die BIS Heinrich Scheven GmbH, seinen Fuhrpark umweltfreundlicher und hat im Herbst gleich drei Erdgasfahrzeuge angeschafft.

Auch mit dem Naturstromfonds, der 2009 eingerichtet wurde, setzen die Stadtwerke ein Zeichen für die umweltfreundliche Energieversorgung in Erkrath. Der Fonds konnte 2010 das erste große Projekt melden. Auf dem Dach des Sport- und Gesundheitszentrums Sedentaler Straße wurde mit Mitteln des Fonds eine Photovoltaikanlage installiert. Sie soll pro Jahr etwa 22.000 kWh klimafreundlichen Strom produzieren, der direkt ins örtliche Netz eingespeist wird. Die Stadtwerke Erkrath haben bereits vor mehr als zehn Jahren auf die Photovoltaik gesetzt und als Vorreiter in der Region solch eine Anlage auf ihrem Dach installiert. 2010 wurde sie von 10 auf 18 kW erweitert, so dass jährlich 15.000 kWh durch Sonnenenergie erzeugt werden können. Insgesamt war die Photovoltaik „der“ umweltfreundliche Renner 2010. Die Zahl der Anlagen bei Kunden stieg im Jahr 2010 von 105 auf 140 – mit einer Leistung an der Spitze von ca. 1,4 MW. Angesichts dieser Erfolge beschlossen die Stadtwerke, künftig auch Windkraft zur Energieerzeugung einzusetzen. Ein geeignetes Projekt wird gesucht.

**Photovoltaik nimmt in Erkrath einen immer größeren Stellenwert ein und die Zahl der Anlagen stieg 2010 erneut.**

## Unterstützung für das Leben in der Stadt

Am Steinhof in Erkrath wurde 2009 ein ehemaliges Industriegebäude mit 2.000 m² Gesamtfläche saniert. Die Stadtwerke Erkrath haben die Sanierung erstmals mit einem Komplettangebot beim Wärmecontracting unterstützt und so die Finanzierung der Wärmeversorgung vollständig gesichert. Der Gebäudebesitzer musste neben den hohen Kosten für die Sanierung selber keine großen Summen in die Energieversorgung investieren. Das Komplettcontracting der Stadtwerke am Steinhof umfasst die Anschaffung und Montage der Heizelemente, die Wärmelieferung sowie die regelmäßige Wartung.

# JAHRESABSCHLUSS

# LAGEBERICHT

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2010 mit einer überdurchschnittlich starken und schnellen Erholung den Weg aus der Krise gefunden. Das Bruttoinlandsprodukt lag um 3,6 % über dem des Vorjahres, was in etwa zu gleichen Teilen auf die Belebung sowohl des Binnenmarktes als auch der außenwirtschaftlichen Impulse zurückzuführen ist. Dies ist das höchste Wirtschaftswachstum seit der Wiedervereinigung. Im internationalen Vergleich ist die Arbeitsmarktentwicklung außergewöhnlich gut. Die Arbeitslosenzahlen gingen deutlich zurück und lagen im Oktober 2010 unter 3 Mio. und damit niedriger als in den letzten 18 Jahren.

## Energieverbrauch nimmt deutlich zu

Der Primärenergieverbrauch nahm in 2010 in Deutschland um rund 4,6 % auf rund 480 Mio. t SKE zu. Das sind etwa 21 Mio. t SKE mehr als im Vorjahr, was jedoch leicht unter dem Niveau vor dem konjunkturellen Einbruch im Jahr 2008 liegt. Die Verbrauchsentwicklung wurde durch den guten konjunkturellen Verlauf, aber auch durch eine sehr kühle Witterung zu Beginn und zum Ende des Jahres hervorgerufen. Nach dem drastischen Rückgang im Vorjahr nahm die Produktion in nahezu allen Wirtschaftszweigen des produzierenden Gewerbes wieder kräftig zu, dies trifft vor allem auch auf die energieintensiven Grundstoffindustrien zu. Der Energieverbrauch wuchs somit stärker als das Bruttoinlandsprodukt. Daneben ist der Energieverbrauchsanstieg auch in erheblichem Maße von den über das Jahr gesehen sehr niedrigen Außentemperaturen beeinflusst worden. Gemessen an den Gradtagzahlen war es in Deutschland im Jahr 2010 um rund 17 % kälter als im Jahr zuvor.

Der Verbrauch an Mineralöl ist um gut 1 % auf 161,3 Mio. t SKE gestiegen. Ohne den höheren Einsatz von Biokraftstoffen (deren Beitrag bei den erneuerbaren Energien bilanziert wird) hätte der Zuwachs beim Mineralöl rund 4 % betragen.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland erhöhte sich um 4,2 % auf 104,5 Mio. t SKE. Die niedrigen Temperaturen in den ersten Monaten des Jahres sowie am Jahresende sorgten für einen erhöhten Absatz auf dem Wärmemarkt. Auch die Industrie steigerte ihre Nachfrage im Zuge der positiven konjunkturellen Entwicklung. Die im ersten Halbjahr deutlich belebte Nachfrage nach Erdgas für die Stromerzeugung schwächte sich dagegen in der zweiten Jahreshälfte ab.

Der Steinkohleverbrauch expandierte kräftig um mehr als 15 % auf 57,8 Mio. t SKE. In der Stromerzeugung nahm der Einsatz um nahezu 8 % zu. Knapp 70 % des inländischen Verbrauchs an Steinkohle wurden 2010 zur Stromerzeugung eingesetzt.

Der Braunkohleverbrauch lag mit 51,5 Mio. t SKE leicht über dem Niveau des Vorjahres. Über 90 % der Förderung werden zur Stromerzeugung eingesetzt. Der Verbrauch nahm witterungs- und konjunkturbedingt leicht zu.

Die Kernkraftwerke steigerten ihren Primärenergieverbrauch um rund 4 % auf 52,3 Mio. t SKE.

Die erneuerbaren Energien trugen mit 45,0 Mio. t SKE zur Energiebilanz 2010 bei. Das war etwa ein Zehntel mehr als im Vorjahr. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) stieg um 3 %, die der Windkraft ging dagegen vor allem wegen ungünstigerer Windverhältnisse um 5,5 % zurück. Einen gewaltigen Sprung machte die Photovoltaik: Ihr Beitrag wuchs um mehr als 80 % auf 1,5 Mio. t SKE. Biomasse und Biokraftstoffe konnten um 12 % bzw. knapp 4 % zulegen. Im Zuge dieser Entwicklung vergrößerte sich der Anteil aller erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch von 8,9 auf 9,4 %. Der sonstige Energieverbrauch betrug 8 Mio. t SKE.

Der Bruttostromverbrauch ist 2010 mit 4,3 % nur wenig schwächer als der Primärenergieverbrauch gestiegen, blieb aber ebenfalls noch unter dem Niveau des Jahres 2008. Die gesamtwirtschaftliche Stromproduktivität, die sich in den vorausgegangenen fünf Jahren im jährlichen Mittel um 1,6 % verbessert hatte, sank damit um 0,7 %.

## Energiewirtschaftliche Weichenstellungen

Die Energiepolitik wird auch in den kommenden Jahren unvermindert großen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Erkrath GmbH haben.

Auf globaler Ebene wird die energiepolitische Debatte zunehmend von den Herausforderungen des Klimawandels bestimmt. Dies ist untrennbar mit der Frage verbunden, wie unter den Bedingungen einer weltweit steigenden Energienachfrage die Versorgungssicherheit zu wirtschaftlichen Preisen gewährleistet werden kann. Zu den komplexen Zielstellungen gehören die Erforschung, Entwicklung, Produktion und Nutzung innovativer Energietechnologien, um unter anderem an die demografische und technologische Entwicklung angepasste, verbrauchernahe, bedarfsgerechte und wettbewerbsfähige Energieversorgungsstrukturen zu schaffen und zu festigen.

Das Bundeskabinett hat am 18. August 2010 die neue Gasnetzzugangsverordnung beschlossen. Mit den Regelungen werden die Bedingungen für flächendeckenden Wettbewerb auf dem Gasmarkt verbessert, die sich in der Vergangenheit häufig als Hindernis für Wettbewerbsangebote erwiesen haben. Eine weitere Marktöffnung sowie ein transparenter Ablauf der Prozesse werden für mehr Wettbewerb sorgen. Die neue Gasnetzzugangsverordnung wird zu deutlich mehr Bewegung auf dem deutschen Gasmarkt führen. Gleichzeitig wird mit der neuen Verordnung das hohe Maß an Versorgungssicherheit im Gasbereich auch weiterhin aufrechterhalten.

Die neue Gasnetzzugangsverordnung setzt im Wesentlichen auf drei Instrumente: erstens auf die Reduzierung der Zahl der Marktgebiete, innerhalb derer sich Gaslieferanten frei bewegen können, von derzeit sechs auf höchstens zwei bis zum Jahr 2013, zweitens auf die Erleichterung des Zugangs zu knappen Transportkapazitäten, indem diese künftig diskriminierungsfrei versteigert werden, und drittens auf vereinfachten Zugang von Gaskraftwerken ans Netz.

## Branchenspezifische Weichenstellungen

Die globalen Energie- und Rohstoffpreise erlebten 2010 einen moderaten Anstieg. Die Notierung des Rohölpreises, der Ende 2009 bei 79 $ pro Barrel lag, entwickelte sich bis Ende 2010 auf 92 $ pro Barrel. Aufgrund der Ölpreisbindung langfristiger Gasbezugsverträge beeinflusst die Ölnotierung zeitverzögert auch die Preisentwicklung in der Gaswirtschaft.

Auf den Strom- und Gasmärkten ist der Preiswettbewerb intensiver und die Wechselbereitschaft von Privat- und Industriekunden größer geworden. Der Einsatz innovativer Technologien mit erhöhter Energieeffizienz und der Trend zum Energiesparen werden zu einer Stagnation oder gar zu einem Rückgang der Verbrauchsmengen in Deutschland führen. Weiteren Prognosen zufolge werden die Rohstoff- und Energiepreise langfristig weiter steigen. Ab 2013 werden die $CO_2$- Emissionszertifikate nicht mehr kostenlos zugeteilt, was zu einer weiteren Belastung für die Stromerzeugung führen wird.

Die energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die weiterhin lebhafte Diskussion in der Öffentlichkeit lassen auch in Zukunft eine hohe Sensibilität der Endkunden in Bezug auf die Energiepreise erwarten.

In den nächsten Jahren wird aufgrund von gesetzlichen Vorgaben ein verstärkter Einbau von intelligenten Zählern auch im Kleinkundensegment erfolgen. Dies wird zu einem Angebot entsprechender neuer Gas- und Stromprodukte führen.

## Geschäftsverlauf der Stadtwerke Erkrath GmbH

Für das Geschäftsjahr 2010 wird ein Jahresüberschuss von 3,7 Mio.€ ausgewiesen, hiervon sind 0,2 Mio.€ in die Gewinnrücklagen eingestellt worden. Der Absatz und Verkauf von Gas lag witterungsbedingt über dem Vorjahreswert, derjenige von Strom aufgrund von Kundenzugängen außerhalb Erkraths ebenfalls. Die Umsatzerlöse ohne Energiesteuern überstiegen mit 45,6 Mio.€ den Vorjahreswert um 1,5 Mio.€. Die prognostizierten Ergebnisse haben wir übertroffen.

## Stromversorgung

Der Strombedarf betrug im Berichtsjahr 166 GWh. Er lag damit um 14 GWh über dem Vorjahreswert. Der Bedarf unserer Kunden wurde im Jahr 2010 zu einem etwas höheren Teil durch die Eigenerzeugung in unseren Blockheizkraftwerken gedeckt. Insgesamt wurden 49,6 GWh Strom, somit 9,1% mehr als im Vorjahr, erzeugt. Zudem wurden in unseren Blockheizkraftwerken im gemeinsamen Energieprozess 51,8 Mio. kWh Wärme produziert und in das örtliche Fernwärmenetz der RWE Energiedienstleistung GmbH eingespeist sowie für das Neanderbad genutzt. Mit der umweltfreundlichen und verbrauchernahen eigenen Energieerzeugung haben wir gegenüber der getrennten Produktion von Strom und Wärme einen erheblichen Anteil an Kohlendioxid eingespart.

Über die Rhein Energie AG wurden 117,8 Mio. kWh bezogen. Aus 140 Photovoltaikanlagen im Versorgungsgebiet stammten 725.094 kWh. Aus weiteren 8 KWK-Anlagen im Versorgungsgebiet wurden 117.467 kWh ins Netz eingespeist. Der Bezug von EEG-Bandstrom fiel im Jahr 2010 erstmals weg und ist durch die EEG-Umlage ersetzt worden.

Aufgrund der kostengünstigen Eigenerzeugung und geschickten Beschaffung von Strom am Spotmarkt konnten wir unsere Position als preisgünstigster Stromanbieter in der Region behaupten. Die Belieferung von Großkunden außerhalb Erkraths sorgte für eine erhebliche Steigerung des Absatzes.

## Erdgasversorgung

Der Gesamtabsatz hat sich im Berichtsjahr um 38,8 Mio. kWh auf 471,3 Mio. kWh gesteigert. Ursachen hierfür waren im Wesentlichen die deutlich tieferen Temperaturen am Anfang und Ende des Jahres und die wirtschaftlich bessere Entwicklung. Die Beschaffungskosten haben sich durch einen deutlich günstigeren Bezugsvertrag, der im März 2010 für das Gaswirtschaftsjahr 2010/11 abgeschlossen wurde, seit dem vierten Quartal erheblich reduziert. Somit konnte dem starken Wettbewerb standgehalten werden.

## Wärmeversorgung

Der Verkauf von Wärme aus dem Betrieb des Blockheizkraftwerkes an das Fernwärmenetz betrug 50,0 Mio. kWh. Im BHKW des Neanderbades wurden 1,8 Mio. kWh Wärme für die Versorgung erzeugt. Zu den Nahwärmeprojekten Neuenhausstraße und Wohnungsbau kam ein weiteres Contractingprojekt, für das die Stadtwerke Erkrath GmbH die gesamte Technik lieferten und einen langfristigen Wärmeliefervertrag abschließen konnten.

## Wasserversorgung

Der Trinkwasserverbrauch ist nach wie vor rückläufig. Die Trinkwasserabgabe lag mit 2,3 Mio. $m^3$ um 2,8 % unter dem Vorjahreswert. Die Abgabepreise für Trinkwasser blieben unverändert. Mit dem Bau des neuen Brunnen Sedental werden die Stadtwerke Erkrath GmbH ihre Eigenförderung stärken und für die Zukunft sichern. Durch den Neubau musste die Eigenförderung stillgelegt und der Fremdbezug erhöht werden. Die Sanierung des Behälters Hochscheid gewährleistet eine weiterhin zuverlässige Wasserversorgung in Alt-Erkrath.

## Neanderbad

Im Berichtsjahr konnten wir insgesamt 265.895 Badegäste in unserem Neanderbad begrüßen. Die Besucherentwicklung lag damit um rund 1,2 % unter dem Vorjahr. Den wesentlichen Anteil macht der öffentliche Badebetrieb mit 225.187 Besuchern oder 84,7 % aus. Das Neanderbad

besitzt somit eine große Akzeptanz – und das nicht nur bei den Erkrather Gästen: Auf Grundlage einer Befragung kommen ca. 50 % unserer Gäste aus der gesamten Region rund um Erkrath.

## Mitarbeiter

Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigten die Stadtwerke Erkrath GmbH 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es bestanden zwei Ausbildungsplätze im Neanderbad. Die geänderten Rechtsrahmenbedingungen der Energieversorgung stellen auf allen Ebenen deutlich höhere Ansprüche an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Durch gezielte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden sie hierin unterstützt und auf die neuen Anforderungen vorbereitet. Der aktive Vertrieb im Privatkundenbereich außerhalb von Erkrath sowie die Umstellung auf das Zwei-Mandanten-Modell (Trennung der Prozesse von Netz und Vertrieb) haben erhebliche Veränderungen mit sich gebracht.

## Investitionen

Die Stadtwerke Erkrath GmbH tätigten im Berichtsjahr Gesamtinvestitionen in Höhe von 2,4 Mio.€. Davon entfielen 578.000 € auf Anlagen der Stromversorgung, 723.000 € auf die Gas- und Wärmeversorgung, 682.000 € auf die Wasserversorgung, 68.000 € auf das Neanderbad sowie 338.000 € auf den allgemeinen Bereich.

## Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Erkrath GmbH von 56,7 Mio.€ liegt um 3,4 Mio.€ unter der des Vorjahres. Das Anlagevermögen verminderte sich infolge der Abschreibungen und geringeren Bauleistungen auf 34,0 Mio.€. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt am Stichtag bei 60,0 %. Das Umlaufvermögen verringert sich um 3,2 Mio.€ auf 22,7 Mio.€.

## Ausblick, Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres hat sich der Gas- und Wärmeabsatz infolge der wärmeren Witterung negativ entwickelt. Bei normalem Temperaturverlauf gehen wir von einer Senkung des Wärmeverkaufs aus. Wegen eines höheren Preisniveaus des Spotmarktes Strom und des günstigen Gasbezuges rechnen wir mit einer größeren Produktion von Strom und Wärme im BHKW Klinkerweg. Die Beschaffungskosten Gas werden zum neuen Gaswirtschaftsjahr steigen und somit müssen die Tarife angehoben werden. Der Wasserabsatz wird vor allem vom weiteren Witterungsverlauf und den Temperaturen im Sommer abhängen. Zum 1. März 2011 wurden aufgrund der höheren EEG-Umlage die Stromtarife angehoben. Das Privatkundengeschäft außerhalb Erkraths soll weiter ausgebaut und gezielte Rückholmaßnahmen sollen durchgeführt werden. Es ist beabsichtigt, eine neue überregionale Vertriebsgesellschaft zu gründen. Um den Klimaschutzzielen der Bundesregierung näherzukommen, haben die

Stadtwerke Erkrath GmbH vor, in regenerative Projekte wie Windenergie, Solar oder Biogas zu investieren. Im Jahr 2011 sind Investitionen in Höhe von 3,6 Mio.€ geplant. Davon entfallen auf die Stromversorgung 1,4 Mio.€, die Gasversorgung 0,8 Mio.€, die Wasserversorgung 0,9 Mio.€, die Wärmeversorgung 0,3 Mio.€ und den allgemeinen Bereich 0,2 Mio.€. Darüber hinaus sind für Investitionen in regenerative Projekte 5,0 Mio.€ bereitgestellt.

Die Stadtwerke Erkrath GmbH haben auch im Geschäftsjahr 2010 allen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung getragen. Zur Information über Risiken ist ein neues EDV-gestütztes Risikomanagementsystem eingerichtet worden, welches kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Einen Schwerpunkt des Risikomanagements stellten im Berichtsjahr wiederum die Marktrisiken dar. Die Stadtwerke Erkrath GmbH konnten die Risiken, die sich aus der Entwicklung der Bezugskosten und den notwendigen Erhöhungen auf der Verkaufsseite ergaben, steuern. Der steigende Kosten- und Preisdruck wurde erfolgreich bewältigt.

Auch weiterhin sehen die Stadtwerke Erkrath GmbH eine verschärfte Risikosituation in den Bereichen Wettbewerb und Markt. Besondere Aufmerksamkeit legt das Unternehmen auf die Entwicklung der Netzentgelte und die kartellrechtlichen Entscheidungen. Die zukünftigen Investitionen tragen dazu bei, die Qualität der Versorgungsnetze und die Wasserversorgung auf einem hohen Niveau zu halten und das Risiko einer Versorgungsunterbrechung zu minimieren.

Es bestehen derzeit keine den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Risiken.

Erkrath, den 23. Juni 2011

Gregor Jeken, Geschäftsführer

# BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2010

## Aktiva

| | Anhang | | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|---|---|
| | | € | € | T€ |
| **A. Anlagevermögen** | (4) | | | |
| **I. Immaterielle Vermögensgegenstände** | | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 304.619,00 | 212 |
| **II. Sachanlagen** | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | | 11.376.878,00 | | 11.633 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | | 20.841.619,00 | | 21.602 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 750.943,00 | | 650 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 696.419,00 | | 126 |
| | | | 33.665.859,00 | 34.011 |
| | | | **33.970.478,00** | **34.223** |
| **B. Umlaufvermögen** | | | | |
| **I. Vorräte** | | | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 410.601,78 | | 407 |
| 2. Waren | | 14.993,64 | | 10 |
| | | | 425.595,42 | 417 |
| **II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** | | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (5) | 11.568.954,02 | | 10.112 |
| 2. Forderungen gegen Gesellschafter | (6) | 436.394,46 | | 1.190 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | (7) | 303.197,45 | | 816 |
| | | | 12.308.545,93 | 12.118 |
| **III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten** | (8) | | 9.942.367,75 | 13.335 |
| | | | **22.676.509,10** | **25.870** |
| **C. Rechnungsabgrenzungsposten** | | | 0,00 | 4 |
| **D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** | (9) | | 9.055,85 | 0 |
| | | | **56.656.042,95** | **60.097** |

## Passiva

| | Anhang | | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|---|---|
| | | € | € | T€ |
| **A. Eigenkapital** | | | | |
| **I. Gezeichnetes Kapital** | (10) | | 13.450.000,00 | 13.450 |
| **II. Kapitalrücklage** | | | 3.352.599,10 | 3.352 |
| **III. Gewinnrücklagen** | (11) | | 10.255.817,14 | 10.028 |
| **IV. Bilanzgewinn** | | | 3.500.000,00 | 2.500 |
| | | | **30.558.416,24** | **29.330** |
| **B. Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen** | (12) | | **43.936,27** | **51** |
| **C. Baukosten- und Ertragszuschüsse** | (13) | | **4.439.734,64** | **4.648** |
| **D. Rückstellungen** | (14) | | | |
| 1. Steuerrückstellungen | | 1.054.770,81 | | 146 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | | 5.402.432,00 | | 5.429 |
| | | | **6.457.202,81** | **5.575** |
| **E. Verbindlichkeiten** | (15) | | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 8.619.078,25 | | 9.746 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | | 56.425,34 | | 130 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 889.811,07 | | 6.259 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern | | 1.063.090,14 | | 1.001 |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | 4.428.670,19 | | 3.266 |
| | | | **15.057.074,99** | **20.402** |
| **F. Rechnungsabgrenzungsposten** | | | **99.678,00** | **91** |
| | | | **56.656.042,95** | **60.097** |

# GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

| | Anhang | | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|---|---|
| | | € | € | T€ |
| 1. Umsatzerlöse (mit Strom- und Erdgassteuern) | (16) | 50.169.625,19 | | 48.482 |
| Strom- und Erdgassteuer | | –4.550.677,44 | | –4.373 |
| Umsatzerlöse | | | 45.618.947,75 | 44.109 |
| 2. Andere aktivierte Eigenleistungen | | | 101.766,00 | 72 |
| 3. Sonstige betriebliche Erträge | (17) | | 509.715,17 | 505 |
| 4. Materialaufwand | | | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | (18) | –25.913.989,67 | | –25.004 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | (19) | –2.847.221,39 | | –2.164 |
| 5. Personalaufwand | (20) | | –28.761.211,06 | –27.168 |
| a) Löhne und Gehälter | | –3.147.267,44 | | –2.954 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | | –828.193,34 | | –751 |
| | | | –3.975.460,78 | –3.705 |
| 6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | (21) | | –2.641.839,00 | –2.917 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | (22) | | | |
| a) Konzessionsabgabe | | –2.235.525,22 | | –2.214 |
| b) Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen | | –2.560.542,78 | | –1.963 |
| | | | –4.796.068,00 | –4.177 |
| 8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | (23) | | 155.970,91 | 181 |
| 9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | (24) | | –413.751,04 | –451 |
| **10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** | | | **5.798.069,95** | **6.449** |
| 11. Außerordentliche Erträge | | | 407.602,00 | 0 |
| 12. Außerordentliche Aufwendungen | | | –18.230,00 | 0 |
| 13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (25) | | –2.376.527,43 | –1.816 |
| 14. Sonstige Steuern | (26) | | –83.211,75 | –78 |
| **15. Jahresüberschuss** | | | **3.727.702,77** | **4.555** |
| 16. Einstellungen in die Gewinnrücklagen | | | 227.702,77 | 2.055 |
| **17. Bilanzgewinn** | | | **3.500.000,00** | **2.500** |

# ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2010

| | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Stand 1.1.2010 | Zugänge | Abgänge | Umbuchungen | Stand 31.12.2010 |
| | € | € | € | € | € |
| **I. Immaterielle Vermögensgegenstände** | | | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 549.721 | 130.155 | 0 | 0 | 679.876 |
| **II. Sachanlagen** | | | | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten | 15.291.715 | 31.579 | 2.961 | 26.752 | 15.347.085 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 83.667.243 | 1.364.387 | 92.663 | 6.343 | 84.945.310 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3.324.054 | 259.010 | 108.251 | 0 | 3.474.813 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 125.830 | 603.684 | 0 | –33.095 | 696.419 |
| **Summe Sachanlagen** | **102.408.842** | **2.258.660** | **203.875** | **0** | **104.463.627** |
| **Anlagevermögen gesamt** | **102.958.563** | **2.388.815** | **203.875** | **0** | **105.143.503** |

| | | | | Abschreibungen | | | Buchwerte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Stand 1.1.2010 | Zugänge | Abgänge | Stand 31.12.2010 | | Stand 31.12.2010 | Stand 31.12.2009 |
| | € | € | € | € | | € | T€ |
| | | | | | | | |
| | 337.913 | 37.344 | 0 | 375.257 | | 304.619 | 212 |
| | | | | | | | |
| | 3.658.351 | 314.817 | 2.961 | 3.970.207 | | 11.376.878 | 11.633 |
| | 62.064.965 | 2.131.389 | 92.663 | 64.103.691 | | 20.841.619 | 21.602 |
| | 2.673.832 | 158.289 | 108.251 | 2.673.832 | | 750.943 | 650 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | | 696.419 | 126 |
| | **68.397.148** | **2.604.495** | **203.875** | **70.797.768** | | **33.665.859** | **34.011** |
| | **68.735.061** | **2.641.839** | **203.875** | **71.173.025** | | **33.970.478** | **34.223** |

# ANHANG

**Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsvorschriften (1)**
Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft sind im Jahresabschluss durch Hinzufügung von Posten berücksichtigt. Für die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden grundsätzlich im Anhang gemacht. Eingeklammerte Ziffern in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung verweisen auf die Abschnitte im Anhang.

Das am 29. Mai 2009 in Kraft getretene Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) ist in Bezug auf Ansatz- und Bewertungsvorschriften erstmals auf den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010 der Gesellschaft anzuwenden. Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung wurde kein Gebrauch gemacht. Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Entsprechend der neuen Vorschriften des Handelsgesetzbuches werden erstmalig die Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ als sogenannter „Davon-Vermerk“ ausgewiesen.

Bewertungsänderungen, die sich aus der Anwendung des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts (BilMoG) für die zum 1. Januar 2010 bestehenden Sachverhalte ergeben, sind in den außerordentlichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

**Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (2)**
Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, die Sachanlagen sind auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten Gemeinkosten im erforderlichen Umfang. Den planmäßigen Abschreibungen auf Zugänge liegen die in den amtlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die abnutzbaren Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr zeitanteilig abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Für Wirtschaftsgüter mit einem Wert von weniger als 410 € erfolgt eine Sofortabschreibung im Zugangsjahr.

Zugänge bis 2008 wurden – soweit steuerlich zulässig – degressiv abgeschrieben. Das Neanderbad, die übernommenen Stromversorgungsanlagen sowie die übernommenen Straßenbeleuchtungsanlagen werden linear abgeschrieben.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Ausfallrisiko in den Forderungen ist durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden ratierlich in einem Zeitraum von 20 Jahren, die Restwerte der bei der Übernahme der Stromversorgungsanlagen noch nicht aufgelösten Baukosten- und Ertragszuschüsse in einer an der Restnutzungsdauer der Anlagen ausgerichteten Zeit aufgelöst. Die ab 2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen aufgelöst.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung tragen. Rückstellungen von mehr als einem Jahr werden mit dem sich nach der Abzinsungsverordnung ergebenden amtlichen Zinssatz diskontiert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Unverzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Bewertungseinheiten wurden gebildet, soweit nach der Definition des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB Vermögensgegenstände als Deckungsvermögen vorhanden sind, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum Zeitwert.

## Kapitalflussrechnung (3)

| | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| | T€ | T€ |
| Jahresüberschuss | 3.728 | 4.555 |
| Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens | 2.642 | 2.917 |
| Zahlungsunwirksame Erträge | –543 | –565 |
| Gewinn aus Anlagenabgängen | –2 | 0 |
| Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen | +882 | +325 |
| Veränderung der | | |
| • Vorräte | –9 | –40 |
| • Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände | –196 | –1.053 |
| • Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten | –4.218 | +490 |
| **Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** | **2.284** | **6.629** |
| Einzahlungen aus Anlagenabgängen | 2 | 0 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen | –2.389 | –1.590 |
| **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** | **–2. 387** | **–1.590** |
| Einzahlungen aus Baukosten- und Ertragszuschüssen | 328 | 195 |
| Gewinnauszahlung an die Stadt Erkrath | –2.500 | –1.215 |
| Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen | –1.118 | –3.183 |
| **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** | **–3.290** | **–4.203** |
| Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes | –3.393 | +836 |
| Finanzmittelbestand am 1. Januar | 13.335 | 12.499 |
| **Finanzmittelbestand am 31. Dezember** | **9.942** | **13.335** |

## Erläuterungen zur Bilanz

**Anlagevermögen (4)**
Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

| | Buchwerte | Zugänge |
|---|---|---|
| | 31.12.2010 | 2010 |
| | **T€** | **T€** |
| Stromversorgung | 11.042 | 578 |
| Erdgasversorgung | 3.915 | 569 |
| Wasserversorgung | 6.098 | 682 |
| Wärmeversorgung | 775 | 154 |
| Neanderbad | 9.625 | 68 |
| Gemeinsame Anlagen | 2.515 | 338 |
| | **33.970** | **2.389** |

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (5)**

| | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| | **T€** | **T€** |
| Abgerechnete Lieferungen und Leistungen | 6.503 | 6.064 |
| Noch nicht abgerechnete Lieferungen | 5.066 | 4.048 |
| | **11.569** | **10.112** |
| davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr | 173 | 172 |

Die noch nicht abgerechneten Lieferungen erfassen den Energie- und Wasserverbrauch vom Ablesezeitpunkt bis zum 31. Dezember 2010. Es bestehen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 413 T€.

**Forderungen gegen Gesellschafter (6)**
Die Forderungen gegen die Stadt Erkrath resultieren aus der Abrechnung der Straßenbeleuchtung.

**Sonstige Vermögensgegenstände (7)**
Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuer und Körperschaftsteuer. Zum Bilanzstichtag waren 32.725 Emissionszertifikate mit einem rechnerischen Wert von 15,11 € je Zertifikat im Bestand.

**Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten (8)**
Von dem Gesamtbetrag waren am Bilanzstichtag 9.932 T € als Guthaben bei Kreditinstituten angelegt.

**Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (9)**
Die zum Bilanzstichtag bestehenden Rückstellungen aus Altersteilzeitverpflichtungen (231 T €) wurden mit zu deren Absicherung erworbenen Fondsanteilen (Zeitwert zum 31. Dezember 2010: 240 T €) zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

**Gezeichnetes Kapital (10)**
Das gezeichnete Kapital beträgt 13.450 T €. Gesellschafterin ist die Stadt Erkrath.

**Gewinnrücklagen (11)**
Aus dem Jahresüberschuss sind 228 T € in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

**Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen (12)**
Der Sonderposten betrifft Zuschüsse für eine Gasübernahmestation und die Errichtung einer Heizzentrale.

**Baukosten- und Ertragszuschüsse (13)**

| | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|---|---|
| | **T €** | **T €** |
| Stromversorgung | 2.071 | 6.064 |
| Erdgasversorgung | 913 | 4.048 |
| Wasserversorgung | 1.166 | 1.236 |
| Wärmeversorgung | 290 | 322 |
| | **4.440** | **4.648** |

**Rückstellungen (14)**
Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen energiewirtschaftliche Risiken, Risiken aus der Abschöpfung von Mehrerlösen bei der Strom- und Gaspreisgenehmigung im Zusammenhang mit der erstmaligen Festsetzung der Netznutzungsentgelte, noch nicht veranlagte Steuern, ausstehende Rechnungen, Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Erlösobergrenzenüberschreitung bei Strom und Gas sowie Urlaubsverpflichtungen.

**Verbindlichkeiten (15)**

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

| | Gesamt | davon mit einer Restlaufzeit | | | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|
| | 31.12.2010 | bis 1 Jahr | von 1 bis 5 Jahren | über 5 Jahre | 31.12.2009 |
| | T€ | T€ | T€ | T€ | T€ |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 8.619 | 1.259 | 5.162 | 2.198 | 9.746 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 56 | 56 | 0 | 0 | 130 |
| Verbindlichkeiten | | | | | |
| • aus Lieferungen und Leistungen | 890 | 890 | 0 | 0 | 6.259 |
| • gegenüber Gesellschaftern | 290 | 290 | 290 | 290 | 322 |
| Sonstige Verbindlichkeiten<br>davon aus Steuern: 1.151 T€;<br>im Vorjahr: 337 T€ | 4.429 | 4.429 | 0 | 0 | 3.266 |
| | **15.057** | **7.697** | **5.162** | **2.198** | **20.402** |

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** resultieren im Wesentlichen aus dem Energie- und Wasserbezug sowie Fremdleistungen für die Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** betreffen die Abrechnung der Abwassergebühren und der Konzessionsabgabe sowie Gewerbesteuer.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten vor allem Überzahlungen von Kunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung sowie Strom- und Erdgassteuer.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen für Strom- und Erdgaslieferungen für die Jahre 2011 bis 2013 von 24,7 Mio. €.

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

### Umsatzerlöse (16)

| | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| | T€ | T€ |
| Strom (ohne Stromsteuer) | 25.842 | 24.518 |
| Erdgas (ohne Erdgassteuer) | 13.194 | 13.186 |
| Wasser | 3.915 | 3.978 |
| Wärme | 435 | 396 |
| Erlöse aus dem Energie- und Wasserverkauf | 43.386 | 42.078 |
| Erlöse aus Badbetrieb | 720 | 707 |
| Sonstige Umsatzerlöse | 1.513 | 1.324 |
| | **45.619** | **44.109** |

### Sonstige betriebliche Erträge (17)

Hierin sind vor allem die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und die Kostenerstattung für den Einzug der Abwassergebühren enthalten.

### Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (18)

Die Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Energie- und Wasserbezugskosten.

### Aufwendungen für bezogene Leistungen (19)

Hierin sind vor allem Fremdleistungen für die Instandhaltung der Versorgungsanlagen ausgewiesen.

### Personalaufwand/Mitarbeiter (20)

| | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| | T€ | T€ |
| Löhne und Gehälter | 3.147 | 2.954 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung<br>davon Altersversorgung: 224 T€; im Vorjahr: 196 T€ | 828 | 751 |
| | **3.975** | **3.705** |

Im Jahresdurchschnitt waren 70 (im Vorjahr: 68) Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beschäftigt.

### Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (21)

| | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| | **T€** | **T€** |
| | 2.642 | 2.917 |

### Sonstige betriebliche Aufwendungen (22)

| | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| | **T€** | **T€** |
| Konzessionsabgabe | 2.236 | 2.214 |
| Übrige betriebliche Aufwendungen | 2.561 | 1.963 |
| | **4.797** | **4.177** |

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit 36 T € Aufwendungen nach § 285 Nr. 17a HGB, mit 4 T € nach § 285 Nr. 17b HGB und mit 13 T € nach § 285 Nr. 17d HGB.

### Finanzergebnis (23)

| | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| | **T€** | **T€** |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 156 | 181 |
| davon aus Abzinsung | 60 | 0 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | –414 | –451 |
| | **–258** | **–270** |

### Außerordentliches Ergebnis (24)

| | 2010 | 2009 |
|---|---|---|
| | **T€** | **T€** |
| Außerordentliche Erträge | 407 | 0 |
| Außerordentliche Aufwendungen | –18 | 0 |
| | **+389** | **0** |

In den außerordentlichen Erträgen ist die Abzinsung der Rückstellung für Risiken aus der Abschöpfung von Mehrerlösen enthalten. Die außerordentlichen Aufwendungen beinhalten die Bewertungsänderung der Altersteilzeitrückstellung zum 1. Januar 2010 aufgrund der Anwendung der Vorschriften des BilMoG.

**Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (25)**
Hierin sind Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer erfasst. Von dem Gesamtbetrag entfallen 533 T € auf Vorjahre.

**Sonstige Steuern (26)**
Es handelt sich um die Strom- und Erdgassteuer auf den Eigenverbrauch, Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

## Sonstige Angaben

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

| | | |
|---|---|---|
| Detlef Ehlert | Facility-Manager | Vorsitzender |
| Angela Klinkhammer-Neufeind | Lehrerin | stv. Vorsitzende |
| Dieter Becker | Pensionär | |
| Inge Berkenbusch | Kauffrau | |
| Christina Enderlein | Kauffrau | |
| Adolf Franke | Rentner | |
| Stephan Friedrichs | Betriebselektroniker | |
| Peter Heinze | Steuerberater | |
| Wolfgang Jöbges | Bürovorsteher | |
| Peter Knitsch | Rechtsanwalt/ Regierungsangestellter | |
| Reinhard Knitsch | Diplom-Sozialarbeiter | |
| Marianne Koch | Hausfrau | |
| Siegfried Levin | Installateur | Arbeitnehmervertreter |
| Dieter Mausbach | Heilpraktiker/Betriebswirt | |
| Helene Nold | Angestellte | Arbeitnehmervertreterin |
| Bernhard Osterwind | Studiendirektor | |
| Harald Peuler | Techniker | Arbeitnehmervertreter |
| Helmut Rohden | Diplom-Ingenieur | |
| Martina Schlebusch | Versicherungskauffrau | |
| Thorsten Spelter | Vermessungsingenieur | |
| Regina Wedding | stv. Bürgermeisterin | |
| Arno Werner | Bürgermeister | |
| Thomas Wunder | Rechtsanwalt | |

**Geschäftsführung**

| | |
|---|---|
| Gregor Jeken | Diplom-Ingenieur |

**Gesamtbezüge des Aufsichtsrats**

Die Bezüge setzen sich wie folgt zusammen:

| | € | | € |
|---|---|---|---|
| Wolfgang Siegfried Baecker | 50 | Siegfried Levin | 200 |
| Dieter Becker | 450 | Dieter Mausbach | 300 |
| Inge Berkenbusch | 300 | Heinz-Georg Meurers | 50 |
| Detlef Ehlert | 1.050 | Helene Nold | 250 |
| Christina Enderlein | 250 | Gerhard Paulus | 50 |
| Adolf Franke | 300 | Bernhard Osterwind | 250 |
| Stephan Friedrichs | 300 | Harald Peuler | 450 |
| Horst Gertges | 50 | Helmut Rohden | 400 |
| Peter Heinze | 250 | Martina Schlebusch | 200 |
| Rainer Hustädt | 100 | Claudia Schlüter | 50 |
| Wolfgang Jöbges | 300 | Wolfgang Schriegel | 50 |
| Annette Kirchhoff | 50 | Paul Söhnchen | 50 |
| Angela Klinkhammer-Neufeind | 500 | Thorsten Spelter | 250 |
| Peter Knitsch | 400 | Regina Wedding | 300 |
| Reinhard Knitsch | 450 | Rainer Wilking | 50 |
| Marianne Koch | 250 | Thomas Wunder | 250 |
| **Gesamt** | | | **8.200** |

**Gesamtbezüge der Geschäftsführung**

Die Bezüge der Geschäftsführung belaufen sich im Jahr 2010 auf 114 T €.

**Gewinnverwendungsvorschlag**

Nach Einstellungen von 228 T € in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 3.500 T €.
Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn an die Stadt Erkrath auszuschütten.

Erkrath, den 23. Juni 2011
Stadtwerke Erkrath

Gregor Jeken, Geschäftsführer

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Stadtwerke Erkrath GmbH** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 24. Juni 2011

EversheimStuible Treuberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

| | |
|---|---|
| Hausmann | Kempf |
| Wirtschaftsprüfer | Wirtschaftsprüfer |

Stadtwerke Erkrath GmbH
Gruitener Straße 27
40699 Erkrath

info@stadtwerke-erkrath.de
www.stadtwerke-erkrath.de